

Geschichte 116

Sweeti

Jahrelange Lügen und eine Zweitfrau machten mir das Leben zur Hölle

Meine Geschichte beginnt 1981, als ich bei einem Besuch meinen jetzigen Ehemann (Moslem aus Syrien), kennen lernte. Er hatte damals schon eine Aufenthaltsgenehmigung und weil wir beide alleine und sehr einsam waren, haben wir nach einigen Monaten beschlossen, uns zusammenzutun und zu heiraten. Da er seine Aufenthaltsgenehmigung ja bereits hatte, brauchte ich nicht zu befürchten, dass er mich nur deswegen heiraten will. Es war nicht die große Liebe, aber wir mochten uns gerne. Und es wurden schon Ehen aus schlechteren Gründen geschlossen. Außerdem wuchs das Zusammengehörigkeitsgefühl im Laufe der Zeit. Zwei Jahre später kam unser gemeinsamer Sohn zur Welt. Die Ehe lief gut, ich versuchte, seiner Kultur und Religion gerecht zu werden. Ich lernte seine Sprache, kochte arabisch, ass kein Schweinefleisch mehr, trug bei Besuchen in seiner Heimat auch Kopftuch usw.

Er lernte die deutsche Sprache nur unzureichend und schreiben konnte er sie gar nicht. Da er mit seinen Sprachkenntnissen auf dem Arbeitsmarkt keine Chancen hatte, machte er sich mit einem kleinen Einmann-Büro selbständig und vermietete Wohnungen an arabische Kunden, die sich aus Geschäftsgründen oder gesundheitlichen Gründen vorübergehend in Deutschland aufhielten.

Ich erledigte neben meiner sonstigen Arbeit den Schriftverkehr für sein Büro und nahm unter anderem auch seine Termine bei Steuerberater und Rechtsanwalt wahr, weil er das ungern tat.

Nach einigen Jahren ging er dann Pleite und lebte fortan von meinen Einkünften, da ich längst wieder berufstätig war. Er veränderte sich im Laufe der Zeit, blieb öfter von zu Hause weg, auch über Nacht. Aber ich dachte mir nichts dabei, wollte ihn nicht kontrollieren und ihm seinen Freiraum lassen. Nach einiger Zeit pachtete er ein Hotel mit Gaststätte, wurde aber gleichzeitig ziemlich krank. Um nun nicht in Schulden zu kommen, gab ich meine Arbeitsstelle auf und arbeitete von nun an fast rund um die Uhr im Hotel. Er brachte eine arabische Frau mit, Mutter von drei Kindern und geschieden, die mir dort helfen sollte. Sie wohnte dort, während ich mit meinem Kind jeden Tag abends nach Hause fuhr. Wenn wir morgens kamen, saß er mit dieser Frau und deren Kindern munter beim Frühstück.

Dies kam uns schon merkwürdig vor.

Sie kochte für ihn, wusch seine Wäsche und las ihm jeden Wunsch von den Augen ab. Ich versuchte, sie in ihre Schranken zu verweisen und wies sie darauf hin, dass ich die Ehefrau sei und nicht sie. Das wurde jedoch von meinem Mann herunter gespielt mit dem Hinweis, dass ich doch froh sein sollte, dann hätte ich nicht so viel zu tun. Immer wieder fielen mir Dinge an seinem oder ihrem Verhalten auf, die ich mir nicht erklären konnte, aber immer wieder beruhigte er mich, es sei alles in Ordnung.

Nach einem Jahr ging das Hotel ebenfalls Pleite und mein Mann eröffnete nun einen so genannten arabischen Kulturverein mit Vereinscafé. Dazu gehörte auch eine kleine Wohnung, die er für sich einrichtete, damit er dort übernachten konnte, wenn es sehr spät würde. Anfangs war das nur selten der Fall, mit der Zeit immer öfter und in der letzten Zeit kam er nur noch einmal im Monat nach Hause, um die wichtigsten Dinge zu besprechen. Die arabische Frau aus dem Hotel arbeitete jetzt im Café für ihn und gab sich immer mehr wie eine Ehefrau, war eifersüchtig auf alle und jedes.

Auf meine Fragen, ob er ein Verhältnis mit ihr habe, schwor mein Mann Stein und Bein, dass ich mir das nur einbilde, "die Alte" sei nur seine Putze. Obwohl mein Verstand mir etwas anderes sagte, wollte ich ihm wohl immer noch glauben. Ich stellte ihm ein Ultimatum, dass er sich entscheiden müsse, zwischen ihr und mir. Beide könne er nicht haben. Er meinte, dass sei ja wohl keine Frage, er würde mich nie verlassen und er möchte mit mir in der Nähe des Cafés eine neue Wohnung mieten, damit er jeden Tag nach Hause kommen könne.

Dann kam sein Neffe an Weihnachten zu Besuch und wir kamen natürlich auch auf die merkwürdigen Verhältnisse bei uns zu sprechen. Und dann meinte er, ob ich denn wirklich so naiv sei und meinem Mann immer noch glauben würde, wo doch die ganze Familie in Syrien Bescheid wisse, dass er seit Jahren mit dieser anderen Frau verheiratet sei und das sei auch nicht die erste Zweit-Ehe, sondern er sei vor Jahren schon einmal zusätzlich mit einer Marokkanerin verheiratet gewesen.

Die Ehe sei zwar in Deutschland nicht rechtsgültig, aber sie sei für einen Moslem verbindlich. Dazu kommt ein Scheich in die Wohnung und dort werden dann Papiere über die Eheschließung unterschrieben. So eine Zweitfrau hat im Heimatland durchaus auch Ansprüche.

Ich fiel aus allen Wolken und glaubte, der Himmel stürzt ein.

23 Jahre lang hatte ich in dieser Ehe immer die Hauptlast getragen, hatte alles getan, um meinem Sohn das Elternhaus zu erhalten und dann das. Ich trennte mich sofort von meinem Mann und sagte ihm auch den Grund auf den Kopf zu, was er bis heute bestreitet. Ich gab die gemeinsame Wohnung auf und zog in eine eigene kleine Wohnung.

Nur unserem Sohn gegenüber hat er die Zweit- Ehe zugegeben und als Erklärung gesagt, ich würde ja immer nur arbeiten und hätte kaum Zeit für ihn und er bräuchte halt eine Frau, die rund um die Uhr nur für ihn da sei und die ihm auch nachts, wenn er es wünscht, noch Essen kocht. Meinen Sohn hat er ganz auf seine Seite gezogen, der findet das Verhalten seines Vaters ganz in Ordnung. "Das musst du verstehen, Mama, wir Moslems sind halt so".

Das Schlimmste ist aber folgendes: Da mein Nochmann ja offiziell nichts verdient und von ALG II lebt, soll ich nun Unterhalt für ihn (und damit natürlich auch für die Zweitfrau, die illegal hier ist) bezahlen. Das in der Ehe von uns beiden erwirtschaftete Vermögen ist in Form von Immobilien in seinem Heimatland und damit für mich verloren (ausserdem kann ich es nicht nachweisen). Dass er ausserdem mit dem Vereinscafe auch noch Schwarzgeld verdient (was er ja eigentlich nicht darf, denn die Einnahmen dürfen laut Gesetz nicht zum Lebensunterhalt verwandt werden, sondern sind Vereinsvermögen) weiß die ARGE natürlich auch nicht.

Ich tue nun alles, damit ich, nach allem was ich durchgemacht habe, wenigstens nicht für ihn bezahlen muss. Aber ich kann die Zweit- Ehe nicht beweisen, dass er Vermögen im Ausland hat auch nicht (höchstens es wüsste jemand einen Rechtsanwalt in Syrien, der mir diskret Kopien über das Vermögen meines Mannes vom dortigem Grundbuchamt beschaffen könnte). Ich könnte laut Anwalt eine sofortige Härtefall-Scheidung erreichen, aber dann würde ich auch sofort in die ungünstige Lohnsteuerklasse I, fallen und das kann ich mir, da ich z.Zt. noch in Ausbildung bin, nicht leisten. Erst nach den Prüfungen im nächsten Jahr. Und irgendwie kann ich immer noch nicht fassen, was mir passiert ist! Nun gehe ich mit meiner Geschichte ins Internet (Öffentlichkeit), damit ich vielleicht den einen oder anderen Rat bekomme und damit ich mir meinen Kummer etwas von der Seele schreiben kann!